

Das erste Mal

Von Glamorous91

Chapter 3: Der erste Kuss

Yugis Sicht

Ich starre in den Spiegel. Heute ist Dienstag und ich mache mich langsam für die Schule fertig. Die ganze Nacht habe ich kein Auge zu gemacht. Mein Kopf ist so voller Gedanken. Zweifel plagen mich ob der Weg der richtige ist. Gestern habe ich mit „ihm“ geschrieben und Freitag soll es soweit sein mit meinem ersten Mal. Großvaters OP Termin habe ich gleich auf Samstag morgens um 9 Uhr ausgemacht. Umso schneller alles geschieht umso schneller geht es ihm wieder gut. Ich hatte gestern noch ein langes Gespräch mit Joey. Er versteht es einfach nicht wie ich mich auf sowas einlassen konnte. Aber was soll ich machen? Mir fällt das alles andere als einfach. Ich habe immer von einem Mann geträumt der mich über alles liebt, ein eigenes Haus und ein Stall voll Kinder (die kann man ja auch adoptieren) und was ist nun? Ich schlafe mit jemanden gegen Geld wie jemand vom Strich.

Gedankenverloren gehe ich zur Schule, wir haben die ersten beiden Stunden Kochen. Als wir von unserer Lehrerin in 2er Teams eingeteilt werden, trifft mich der Schlag mein Partner ist Atemu. Ausgerechnet den kann ich sogar nicht gerade gebrauchen. Also habe ich ihn 2 Stunden am Hals und muss mich wohl oder übel mit ihm unterhalten. Wäre sein Charakter doch nur so toll wie sein aussehen.

Ich mache mich an die Arbeit Paprika zu schneiden, aber meine Gedanken rund um Freitag bekomme ich einfach nicht geordnet. Und so passiert es ich schneide mich einmal heftig in die Hand. Geschockt betrachte ich meine Hand die sich allmählich in ein sattes rot färbt. Ich spüre einen leichten Schmerz, aber irgendwie tut es gut als würde meine ganzen Probleme davon fließen.

„YUGI, um Himmels Willen“

Atemu ist schnell bei mir packt mich am Handgelenk, stellt kaltes Wasser an und positioniert meine Hand da drunter.

Kurz geht er zu unserer Lehrerin und redet was mit ihr. Dann ist er schon bei mir stellt das Wasser aus und wickelt meine Hand in ein sauberes Handtuch.

„Ich bringe dich ins Krankenzimmer“.

Und schon legt er seinen Arm um mich und geht mit mir zu Krankenschwester, die gerade jetzt nicht das ist.

„Dann muss ich mich wohl darum kümmern“

Und schon durchwühlt Atemu, die Schränke und kommt mit Salbe und Verbandszeug zu mir.

Schnell ist meine Hand verbunden. Unter normalen Umständen hätte ich ihn

wahrscheinlich zur Schnecke gemacht oder sonst was. Aber das Atemu sich gar liebevoll um mich gekümmert hat und nun neben mir auf dieser Liege sitzt gefällt mir ganz und gar nicht. Wir sitzen eng beieinander und sind auch noch alleine.

„ So jetzt bist du fertig Yugi. Kannst du mir mal sagen was heute mit dir los ist. Du bist gar abwesend heute“

„Es ist nichts“ gebe ich leise von mir.

Plötzlich packt eine Hand mich am Kinn und drückt mein Gesicht zu jenem, der mich mit rubinroten Augen so anblitzt.

„Lüg mich nicht an Yugi, und komm mir jetzt nicht mit Ich lüg dich nicht an. Ich lasse dich nicht eher gehen bis du mal normal mit mir redest ohne schreien, weglaufen oder sonst was“

Und so starrt er mich weiterhin an und warum auch immer ich ihm alles erzähle, was ich nicht mal meinen Freunden erzählen kann. Ich erzähle ihm alles von meinem Großvater, über meinen Plan mich zu verkaufen, bis hin das ich Freitag mein erstes Mal mit jener Person haben werde die mich gekauft hat. Alle meine Gefühle, meine Sorgen und Ängste. Und ja er tut so gut einfach mal alles los zu werden, was sich die letzten Wochen alles so angestaut hat.

Mittlerweile weine ich einfach nur noch hemmungslos. Atemu lässt zaghaft mein Kinn los und nimmt mich plötzlich in seine Arme und drückt mich an sich. Und ich? Ich heule ihm sein Tshirt einfach nur voll. Liege demjenigen den ich so sehr Liebe in den Armen. Wohlgemerkt starke muskulöse Arme

„Tut mir leid, jetzt ist dein Shirt nass“ schniefe ich ihm nach einiger Zeit entgegen.

Er lächelt mich an und wischt mit zärtlich meine Tränen von der Wange. Und diesen Gesten sind genau das Gegenteil, zum sonstigen Atemu. Normal ist er ein Playboy und ein Macho und jetzt ist er liebevoll und zärtlich. Und genau dieses Verhalten verwirrt mich an ihm.

„Kein Problem Yugi, ich habe noch eins in meinem Spint, wobei ich ja auch oben ohne rumlaufen könnte. Würde dir das gefallen“ antwortet er mir zwinkernd

Und da ist er wieder der Idiot Atemu. Komischerweise stört mich seine Neckerei grade gar nicht. Ich würde ihn gerne mal oben ohne sehen, aber das werde ich ihm niemals sagen.

„Du Spinnst“ sage ich ihm und Knuffe ihn an die Seite.

Er lacht mich einfach an und ich tue es ihm gleich.

„Manchmal kannst du ja echt nett sein, dabei dachte ich immer du bist ein Idiot“ Oh Gott das hab ich jetzt nicht laut gesagt oder?

„ So ein Idiot bin ich also? Na dann sollte ich mich wie auch wie einer benehmen Oder?“ kommt es mit dunkler Stimme von ihm.

Und schon hat er mich gepackt und mich auf die Liege gedrückt.

Meine Hände drückt er über meinen Kopf zusammen und funkelt mich aus seinen Augen nicht grade nett an.

„Sorry sei doch nicht gleich böse auf mich“

„ Doch das bin ich. Egal was ich tue und mache, es ist dir nie recht. Und jetzt mache ich mal das was mir Spaß macht“

Ehe ich mich versiehe liegen seine Lippen auf meinen. Sie sind warm und weich. Zärtlich bewegt er seine auf meinen und schon spüre ich seine Zunge die um Einlass bittet. Mein Kopf ist wie leer gefegt. Ich liege hier im Krankenzimmer mit Atemu über mir der mich küsst. Ich öffne nun langsam meinen Mund und gewähre ihm Einlass. Seine Zunge ist schnell in meinem Mund verschwunden und streichelt meine. Er beendet relativ schnell unseren Zungenkampf, haucht mir noch einen zärtlichen Kuss auf die Lippen.

„Ich gebe Bescheid dass du dich für heute Krank meldest“ sagt er mich noch, steht auf und ist aus dem Zimmer verschwunden.

Perplext starre ich ihm hinterher. Ist das gerade wirklich passiert? Und vor allem er hat mir tatsächlich ohne zu fragen meinen ersten Kuss geraubt.

Wieder mit meinen Gedanken alleine packe ich meine Tasche und mache mich auf den Weg nach draussen. Dabei erblicke ich das Gesicht von Kaiba.

„Willst du schon heim?“ werde ich plötzlich von ihm angehalten.

„Ja mir gehts nicht so gut.“ flüstere ich nur zurück. Habe keine Kraft zum reden.

Fast schon sanft, legt mir Kaiba die Hand auf die Schulter.

„Wenn etwas los ist. Du weisst dass du mit mir reden kannst. Ich schude dir doch eh noch was.“

„Nein du schuldest mir nichts. Das habe ich dir auch schon damals gesagt. Nimm es mir nicht böse aber ich will echt heim.“

Kurz nicke ich ihm zu, ehe ich mich auf den Weg nach hause mache.